„Außer dem schicken Titel kann ich nichts daran finden.“

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zur Bürgerversicherung

Angebohrt

Dumm gelaufen

Sich ohne entsprechende Ausbildung und Approbation als Zahnarzt niederzulassen, ist nicht besonders schlau. Doch genau das hat ein Zahntechniker aus der Schweiz getan und jahrelang trotz fehlender Qualifikation munter Patienten behandelt. Irgendwann flog der Betrug auf, doch der uneinsichtige Zahntechniker betrieb dreist weiter sein Werk. Aber auch Schweizer Behörden lassen sich nicht gern zum Narren halten. Kürzlich wurde der falsche Zahnarzt zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt. Ein Unrechtsbewusstsein entwickelte der Mann trotz der Strafe aber offenbar nicht. Vermutlich konnte er gar nicht glauben, dass er wirklich einige Jahre hinter Gittern verbringen sollte, denn in weiser Voraussicht seiner Haftentlassung beantragte er schon mal Arbeitslosengeld. Leider konnte er aber seinen Beratungstermin beim Amt nicht wahrnehmen – er saß ja im Knast – und kassierte einen Ablehnungsbescheid. Gegen den legte er sofort Widerspruch ein. Ob er wirklich glaubte, er komme schnell wieder aus dem Gefängnis, oder ob er den Staat schröpfen wollte, nachdem sein Einkommen versiegt war, ist nicht ganz klar. Vollkommen auf der Hand liegt allerdings, dass der Mann so ziemlich alle für blöd hält – außer sich selbst.

sas

Schlau erzogen

Es gibt Studien, die erschließen sich nicht so richtig. Weder das Warum-werden-sie-gemacht noch das Wofür-soll-das-eigentlich-gut-sein. Es ist inzwischen ja gut untersucht, dass das Bildungsniveau der Eltern Einfluss auf die Mundgesundheit ihrer Kinder hat. Das kann man ja auch einfach mal so stehen lassen. Japanische Wissenschaftler wollten es aber ganz genau wissen: Wer ist verantwortlicher – Mutter oder Vater? Wurscht, könnte man denken, Hauptsache, die Kinder putzen ihre Zähne, und den Eltern ist es nicht völlig egal, ob Gummibärchen und Schokolade vorm Schlafengehen verspeist werden. So leicht haben es sich die Japaner aber nicht gemacht. In einem über mehrere Jahre angelegten komplizierten Studiendesign und mit viel Rechnen und Korrelieren kamen sie drauf: Es besteht ein signifikanter Einfluss des Bildungsgrades sowohl des Vaters als auch der Mutter auf die Mundgesundheit der Söhne. Soweit so gut. Wurden beide Elternteile gleichzeitig betrachtet, so lag der Einfluss der Mutter leicht vorn. Also: Schlaue Mütter haben mundgesündere Söhne? So in etwa. Über die Töchter gibt es übrigens keine Aussagen. Wahrscheinlich braucht es dafür noch ein paar Jahre und ein neues Studiendesign.

sas